

**Elisabeth Wagner**

**Ergebnisse der Lehrevaluation im WS 11/12 an der Universität des 3. Lebensalters**

**Inhalt**

1. Gesamtergebnisse und Hinweise zur Darstellung	S. 2
2. Aussagen zu Lehrveranstaltungen	S. 3
3. Eigenes Studierverhalten	S. 5
3.1 Auf welche Weise arbeiten Sie für die Lehrveranstaltung	S. 5
3.2 Zeitaufwand für Vor- und Nachbereitung	S. 6
3.3 Anzahl besuchter Lehrveranstaltungen im Semester	S. 7
4. Diskussion der Ergebnisse	S. 7

## Ergebnisse der Lehrevaluation im WS 11/12 an der Universität des 3. Lebensalters

Im WS 11/12 wurden die U3L-Lehrveranstaltungen mittels Teilnehmerfragebogen evaluiert. Damit wurden seit dem WS 05/06 insgesamt 5 Lehr-Evaluationen durchgeführt. Die früheren Evaluationen konzentrierten sich auf spezifische Forschungsfragen über bestimmte Angebote an der U3L. Hierzu zählt die Evaluation des strukturierten Studiengangs und die Nutzung internetgestützter Lehrveranstaltungen. Darin unterscheidet sich die Befragung des Wintersemesters 2011/12, in der möglichst alle Lehrveranstaltungen erfasst werden sollten. Durchgeführt wurde die Befragung Mitte Dezember 2011. Die Teilnahme war freiwillig.

Die Erstellung und die statistische Auswertung der Fragebögen übernahm das Evaluationsteam von „Studium Digitale“ an der Goethe-Universität unter der Leitung von Dr. Alexander Tillmann.

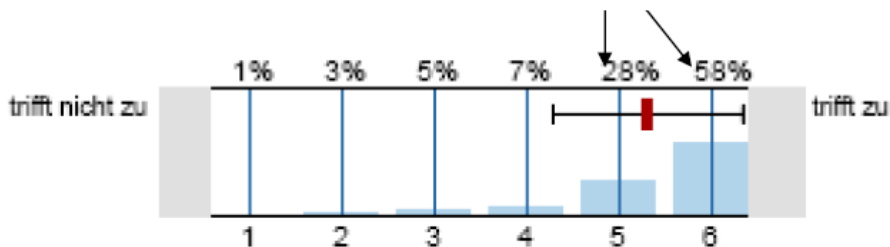
Grundlage des aktuellen Fragebogens war der Fragebogen, der in den letzten beiden Lehrevaluationen des Wintersemesters 2009/10 und 2010/11 zum Einsatz kam, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Einzelne Fragen wurden zu Gunsten einer Genauigkeit umformuliert. Zwischen Seminaren und Vorlesungen wurde bei der Erstellung des Fragebogens kein Unterschied gemacht. Hierzu half bei einzelnen Fragen die Formulierung: „für die Veranstaltung angemessen“.

### 1. Gesamtergebnis und Hinweise zur Darstellung

Erfasst wurden **3018** ausgefüllte Fragebogen aus **83** Lehrveranstaltungen.

Insgesamt zeigte sich eine hohe Zufriedenheit über das Angebot der U3L – mit teilweise ähnlichen Ergebnissen, wie in den Evaluationen der Jahre zuvor.

Für eine übersichtliche und knappe Darstellung der Ergebnisse in diesem Evaluationsbericht wurden aus der 6stufigen Antwortskala von „trifft nicht zu“ bis „trifft zu“ in der Regel die beiden Spitzenwerte (5 + 6) zusammengefasst. Die Angaben erfolgen in Prozent.



Es folgt eine Darstellung des Gesamtergebnisses aller Lehrveranstaltungen zusammengekommen. Aus Datenschutzgründen wurde auf die Darstellung einzelner Lehrveranstaltungen verzichtet.

## 2. Aussagen zu Lehrveranstaltungen

Die folgende Tab 1 (S. 4) stellt die Aussagen zu den Lehrveranstaltungen dar. Der höhere Wert setzt sich zusammen aus den beiden letzten Spitzenwerten der 6stufigen Skala. Die Angaben erfolgen in %.

Zusammenfassende Ergebnisse:

Besonders positiv wurden die folgenden Fragen beantwortet: „Der Dozent geht angemessen auf Studierende ein“, „Die Lehrveranstaltung führte zu einem spürbaren Wissenszuwachs“ und „Schwierige Sachverhalte werden verständlich erklärt“. Diese Ergebnisse sprechen zum einen für die Teilnehmerorientierung der DozentInnen. Zum anderen zeigen sie aber auch, dass die Ziele des Lernens aus Sicht der Studierenden besonders häufig erreicht werden.

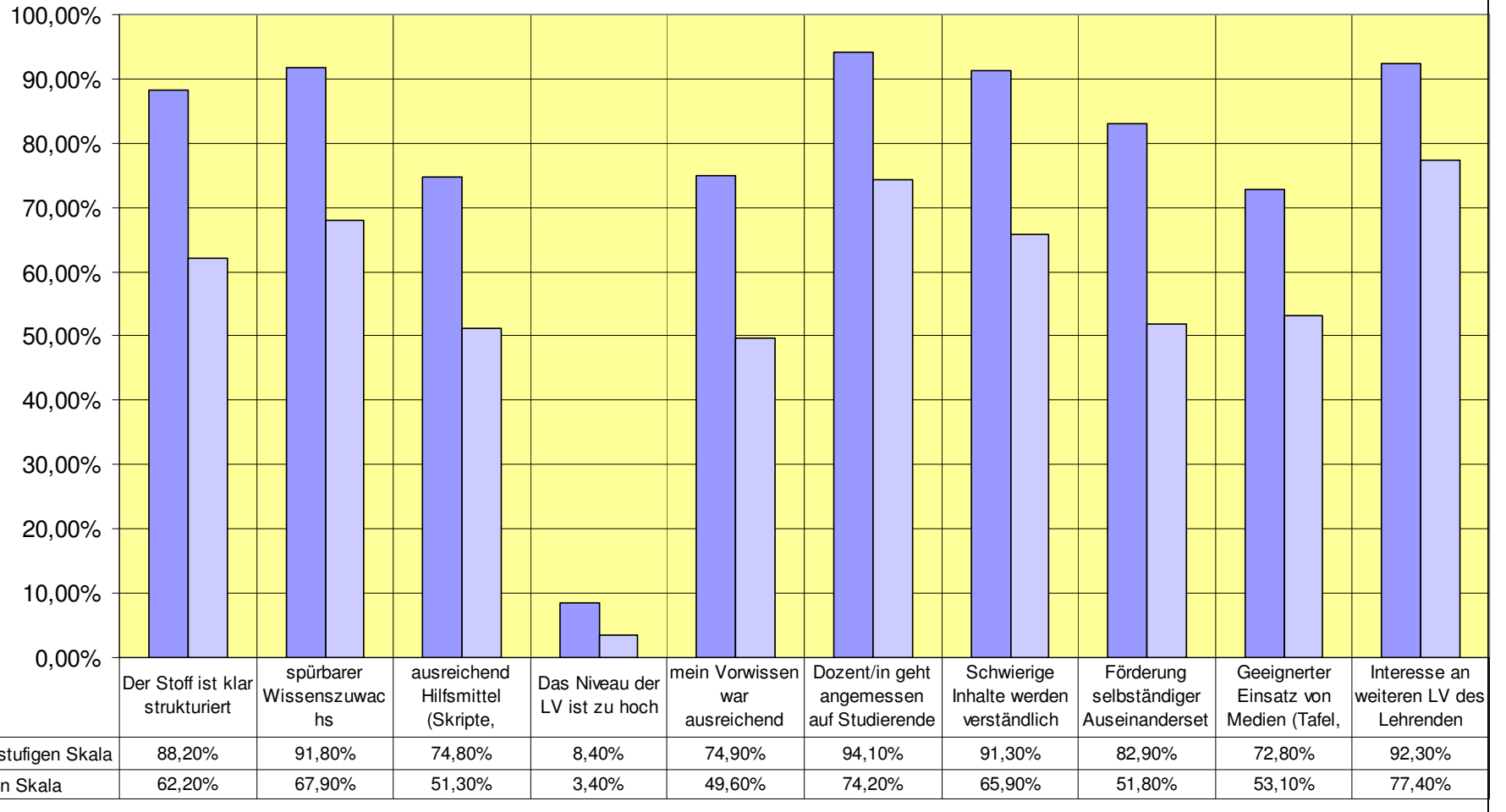
Wie in den vergangenen Evaluationen an der U3L fällt erneut auf, dass Aussagen über den/die DozentInnen besonders positiv ausfielen. Erkennbar war dies in der besonders häufig bekundeten Absicht der Studierenden, weitere Lehrveranstaltungen des Dozenten besuchen zu wollen. Die beiden Spitzenwerte in dieser Frage ergaben 92 %. Auch der letzte Spitzenwert dieser Frage der 6-stufigen Skala ergibt immer noch einen Wert von 77%, womit auch dieser Wert zu den höchsten der Befragung zählt. Damit wird die Zufriedenheit über die Didaktik der DozentInnen zum Ausdruck gebracht und vor allem aber auch die Bedeutung, die die Studierenden der Rolle der DozentInnen beimessen.

Im Vergleich dazu finden sich die niedrigsten Werte bei den Angaben über den „Einsatz von Medien“ und die „zur Verfügung stehenden Unterlagen“. Hier zeigte sich, dass aus Sicht der Studierenden die Erwartungen nicht immer erfüllt werden. Dennoch sind immer noch ca. 75% der Auffassung, dass ausreichend Materialien zur Verfügung gestellt würden, und fast 73% der Befragten bewerten den „Einsatz von Medien“ als angemessen. Die offenen Fragen ergaben einen verstärkten Wunsch nach einem Einsatz moderner Medien, wie z.B. die Lernplattform OLAT oder Folienpräsentationen.

Der eigene Wissensstand als Voraussetzung, der Veranstaltung zu folgen, wird ebenfalls etwas kritischer beurteilt. Dennoch meint nur eine sehr geringe Zahl der Studierenden, dass das Niveau zu hoch gewesen sei, nämlich nur 8,4%. Ca. 75% waren der Ansicht ein „ausreichendes Vorwissen“ für den Besuch einer Veranstaltung mitgebracht zu haben.

Insgesamt wurde die Lehrveranstaltung von den Studierenden zu 63,3% als sehr gut bewertet, bzw. von 93,4% als gut bis sehr gut.

### Aussagen zu Lehrveranstaltungen n=2928

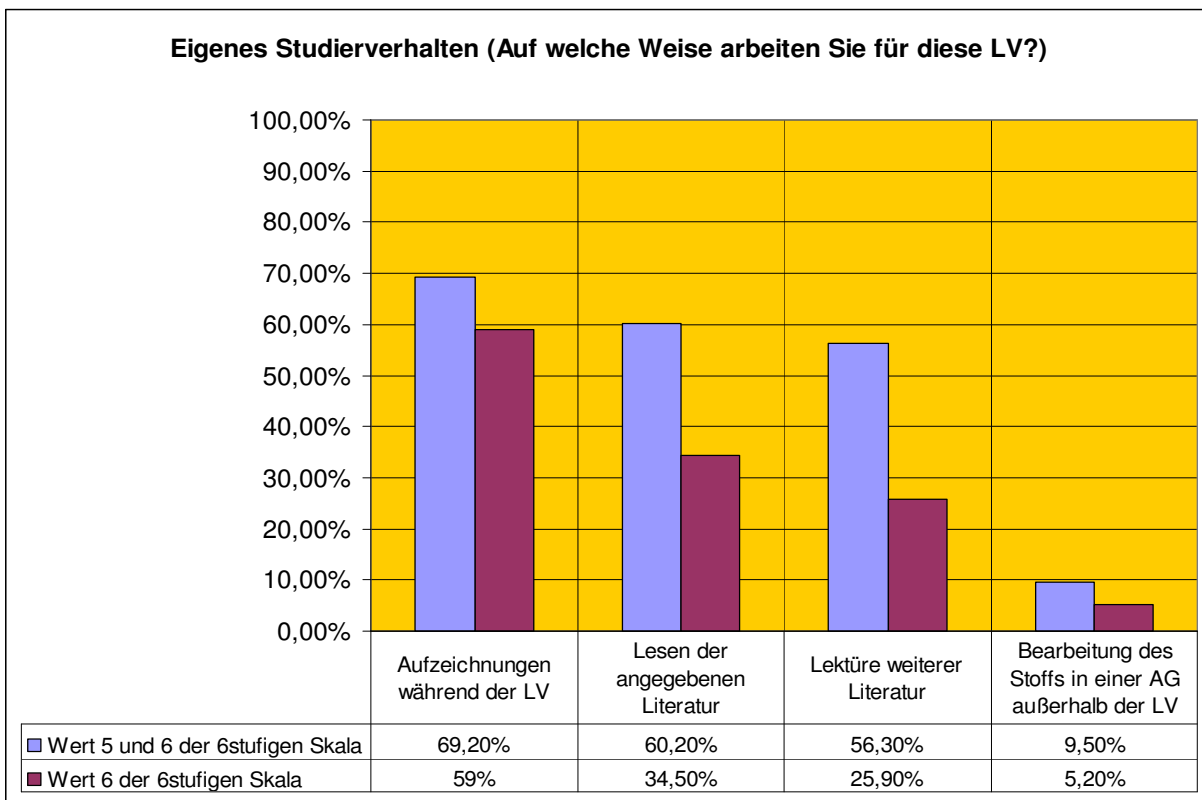


**Tab 1 Aussagen zu Lehrveranstaltungen**

### 3. Eigenes Studierverhalten

#### 3.1 Auf welche Weise arbeiten Sie für diese Lehrveranstaltung?

Als die am häufigsten angewendete Weise der aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltung geben die Befragten an, Aufzeichnungen angefertigt zu haben (s. Tab 2). Demnach machen sich 70% Notizen während der Lehrveranstaltung. 60% geben an, mehr oder weniger regelmäßig die von den Dozent/innen angegebene Literatur gelesen zu haben. Zählt man in dieser Frage noch die weitere positive Antwort, also den Wert 4 der Skala hinzu, sind dies sogar 70%. Nicht viel weniger hätten sich nach eigener Auskunft mit weiterer Literatur zum Thema befasst, nämlich ca. 56%. Zählt man in dieser Arbeitsweise den Wert 4 hinzu, so sind dies sogar 76%. Als eine weit weniger genutzte und am wenigsten vorgegebene Arbeitsweise gilt die Diskussion oder Aufarbeitung des Stoffes in einer Gruppe außerhalb der Lehrveranstaltung. 10% geben an, eine solche Möglichkeit genutzt zu haben. Ein Referat gehalten zu haben, wird in 8,2% der Fragebögen genannt. (s. auch Punkt 5.)



**Tab 2 Eigenes Studierverhalten**

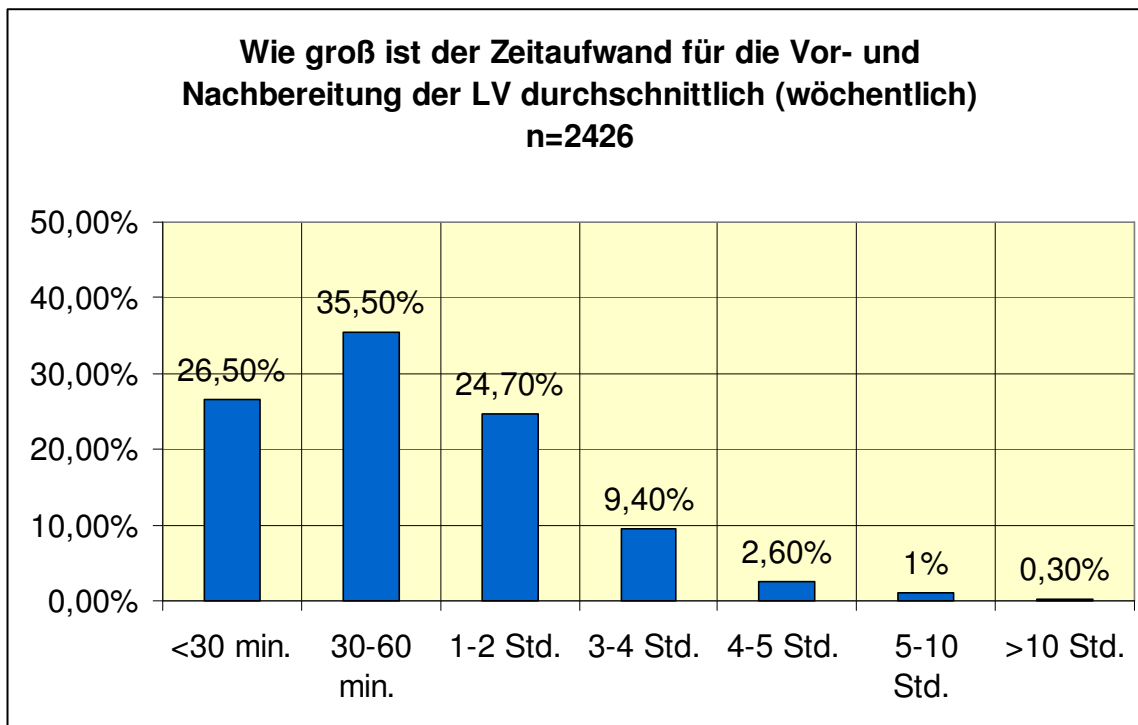
#### 3.2 Zeitaufwand für Vor- und Nachbereitung

Nicht in allen Lehrveranstaltungen ist es möglich oder erforderlich, dass die Studierenden selbst Seminararbeiten (z.B. Referate halten) zur Lehrveranstaltung beitragen. Ein Referat gehalten zu haben, wird in, wie bereits erwähnt, 8,2% der Fragebögen genannt. Eine Untergruppenauswertung des Strukturierten Studiengangs ergab dabei einen großen Unterschied im Vergleich zur Gesamtheit der Befragten. In diesem Studiengang mit dem Titel „Zwischen Ideal und Wirklichkeit“ war es obligatorisch, dass Studierende eigene Seminarleistungen erbringen sollen. Und so ist nachvollziehbar, dass in 23% (n=66) der Fragebögen, die von StudiengangsteilnehmerInnen beantwortet wurden, die Frage, ein Referat gehalten zu haben, bejaht wurde.

Darüber hinaus wurde gefragt, wie viel Zeit die Studierenden für die Vor- und Nachbearbeitung pro Lehrveranstaltung investieren (Tab 3). Der überwiegende Teil ca. 87% gibt an, zwischen weniger als 30min und bis zu 2 Stunden wöchentlich für eine Lehrveranstaltung zur Vor- und Nachbereitung aufgewendet zu ha-

ben. 37% befassen sich mehr als eine Stunde mit der Vor- und Nachbereitung einer Lehrveranstaltung pro Woche und ca. 13% tun dies mehr als 2 Stunden.

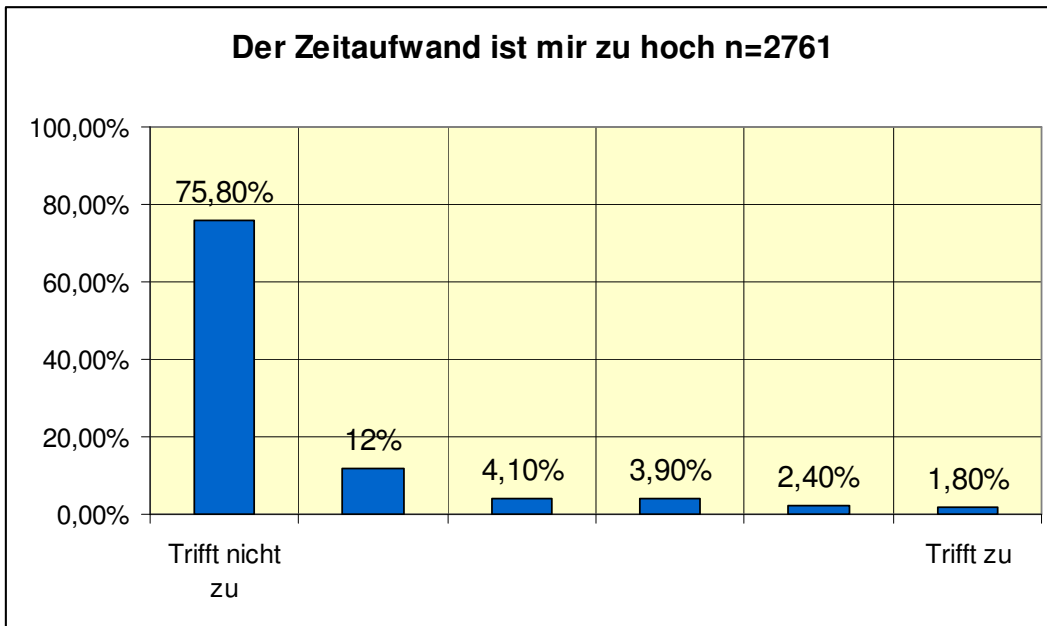
Sowohl aus der hohen Bereitschaft die empfohlene und weitere Literatur zur Lehrveranstaltung zu lesen, als auch aus der aufgewendeten Zeit des Lernens außerhalb der Lehrveranstaltung, lässt sich ein von Studierenden hohe Interesse und großes Engagement für die eigene Weiterbildung ableiten. Die Streuung zeigt aber auch ein heterogenes Studierverhalten und damit eine sehr unterschiedliche Interessens- und Bedürfnislage bezüglich der Intensität des Studiums.



**Tab 3 Zeitaufwand Vor- und Nachbereitung**

Für eine Mehrheit von 75% wird dieser Zeitaufwand als nicht zu hoch empfunden. Beide Spitzenwerte zusammen ergeben einen Wert von 86%. Dies ist aufgrund des als absolut freiwillig empfundenen Einsatzes von Zeit sicher nicht überraschend.

Anders im strukturierten Studiengang „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“: hier wird etwas mehr Zeit investiert (83% investieren bis zu 2 Stunden) und dieses Mehr wird auch häufiger als hoch empfunden. Hier ergeben die beiden Spitzenwerte, dass 76,3% den Zeitaufwand als nicht zu hoch einstufen.



**Tab 4 Zeitaufwand**

### 3.3 Anzahl der besuchten Lehrveranstaltungen

Zum eigenen Studierverhalten gehört auch die Frage, wie viele Veranstaltungen im Semester besucht wurden. Da sich diese Frage aber auf die Person bezieht, müssten stichprobenartig die Ergebnisse einzelner Lehrveranstaltungen ausgewählt und dargestellt werden. Man kann aber sagen, dass etwa 60-70% zwischen 2 und 4 Lehrveranstaltungen im WS 11/12 besucht haben. Da die Ergebnisse in den jeweiligen Lehrveranstaltungen mitunter sehr unterschiedlich ausfallen, ist daraus zu schließen, dass die Veranstaltung selbst ein Faktor für den Besuch weiterer Lehrveranstaltung sein dürfte.

## 4. Diskussion der Ergebnisse

Auf der Grundlage der Lehrevaluation zeichnet sich ein anhaltender Erfolg des wissenschaftlichen Weiterbildungsangebotes der U3L ab.

Allerdings beziehen sich die Aussagen, die anhand einer Lehrevaluation gemacht werden können, nicht auf die Qualität von Lehrveranstaltungen. Darüber kann letztlich erst dann Auskunft gegeben werden, wenn Qualitätskriterien festgelegt und ‚messbar‘ gemacht werden. Die Kriterien für eine qualitativ gute Lehrveranstaltung können - müssen aber nicht – aus Sicht der Studierenden andere sein, als die aus Sicht der Lehrenden oder auch der Institution. Die Evaluation misst also in erster Linie die Teilnehmerzufriedenheit. Erst die verschiedenen Sichtweisen könnten das Bild über das Angebot abrunden. In Planung ist, die jeweiligen anderen Perspektiven systematisch zu erfassen.

Die Gesamtdarstellung zeigt auch nicht das Abschneiden einzelner Lehrveranstaltungen. Allerdings ist die Streuung in der Beurteilung der Lehrveranstaltungen nicht sehr groß. Dies mag daran liegen, dass die Studierenden, die mit in einer Veranstaltung weniger zufrieden waren, bis zum Zeitpunkt der Evaluation die Lehrveranstaltung schon nicht mehr besuchten. In früheren Untersuchungen stellte sich allerdings heraus, dass die Gründe für ein Fernbleiben sehr vielfältig sein können und von Krankheit, Zeitmangel bis hin natürlich auch zu enttäuschten Erwartungen reichen.

Die Auswertung der offenen Fragen steht noch aus. Hier wird darstellbar sein, was die Studierenden besonders geschätzt haben oder was sie für verbesserungswürdig hielten.